Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 48

Artikel: Einem Dramatiker ins Album

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* November-Novitäten. -



Das Sprachamt international
Geboren ward mit einem mal
Am Aarestrand, im lieben Bern!
Die Sache ist wohl dringlich sehr,
Es fehlt uns ja sonst gar nichts mehr
Und reformiert wird immer gern!

So reformiert man denn mit Wucht (Im "Nebelspalter" sei's gebucht)
Das Esperanto = Deutsch = Latein!
Die neu'ste Weltsprach' heißt: "I = do",
So öppis Schöns war noch nie do,
Laßt ihr drum unsre Kräfte weihn!

In Solothurn, der schönen Stadt, Der Tierschutz viele Freunde hat. Die Tauben, anderswo geschätzt, Schießt man hier ab, weil dieses Vieh Oft etwas fallen ließ, — und wie! Die Tat hat anderswo entsetzt!

Paul Heyse kriegt' den Nobelpreis, Nicht J. V. Widmann, wie man weiß, Den beiden ging es niemals bös. Vergnügt saß auf dem Flügelgaul Der Viktor Josef und der Paul. Wär's anders, — ja, was wär' denn dös? Tolstoi, der beide überragt,
hat jetzt der Welt Adieu gesagt,
Sich wendend von dem ird'schen Thun.
Sein "Krieg und Frieden" bracht' ihm Sieg.
Der ging von dieser Welt im Krieg,—
Er möge nun im Frieden ruhn!

Das schrieb dem Nebelspalter gern Der beese Dieterich von Bern.

Ich bin der Düfteler Schreier Und schüttle bedenklich mein Haupt, Weil es unsern hohen Behörden Trotz Loyalität nichts mehr glaubt.

Wo bleiben die neuen Banknoten? So rief man allüberall im Land; Jetzt wär es doch endlich geboten, Daß Näheres werde bekannt!

Ja Kabis, man hört nur die Kunde: Ihre Ablieferung schon begann, Doch machen sie erst ihre Runde, Wenn der alte Vorrat zerrann.

Das ist eine faule Geschichte; Ich habe schon längst keine mehr, Drum ruf ich voll Zorn im Gedichte: Wann kommen die Banknoten her?

Eugenie.

Prinzessin Klementine hat, Ein jeder weiß das schon, Sich jüngst vermählt am Traualtar Mit Prinz Napoleon. Ex-Kaiserin Tante Eugenie, Die schrieb ein Testament, In welchem zum haupterben sie Den cher neveu ernennt.

Zweihundert Millionen macht Die nette Erbschaft aus; Einst war die schöne Eugenie So arm wie eine Maus, Und weil sie in der Kaiserzeit So riesig sparsam ward, hat sie das artig Sümmchen sich So nach und nach er—spart.

Wer weiß, ob nun der reiche Prinz Kein Staatsitreichlein ausspielt Und heut schon mit verkniffnem Blick Nach Frankreichs Chron binschielt. Dann flössen wieder Ströme Bluts, Das itt man ja gewohnt, Daß ein Napoleon das Blut Um einen Chron nicht schont.

O Eugenie, du Törin du,
Wie hätt dein vieles Geld
So manches bittre Leid gestillt,
So manche Nacht erhellt.
Und segnend hätten da und dort
Die Menschen dein gedacht,
hätt'st du durch eine edle Tat
Den Lebenslauf vollbracht!

Backfisch-Logik.

Mama, mit ihrem Töchterchen auf der Promenade: Sieh, Fisi, dort geht Prinzeß Annunziata!

Ach, ja! Gelt, das ist die, die den d'Annunzio zum Mann hat?

B Ladislaus an Stanislaus. B

Carissime fratre Stanislaus!

Waß heu = zu = Tage ahles forgebt auph ter Welt, ißt nit Meer tzu sagen, trum nibm ich tie Pfeder tzur hant um unzre Kohnfersatzion tzu Kohn servieren. Um aper mit tem Viechdicksten ahntzufangen, Mueß ich tich phragen: häfchtuß auch gläsen, taß 1 am Erika = Nischer Brofeser Graham Bell seinem Foxdernierbintlein taß sbrechen beigebrungen hat? Ischteß nit sonterpar, ter Meischter heißt Bell unt sain Canisiushintlein tut reden unt bellt nit. Jetzig hätz aper im Dütschlant forausen 1 tütschen Versteh= oter Vorstehbunt, Namenz Don, ter schon mit ½ Jahr tzu reden ahngsangen hat, untzwar gans von Ihm sälber; wehn ehr hungrig ist, tann ferlanggt ers Eßen unt noch derix anders Meer. Taß 1 zik petenggliche pei tiesen 2 Gschichten ist, taß tie einte fon Amehriga unt tie Antre fon 1 m Förster stahmt, also kahn man niemalz nie nicht wissen tun, ops wahr ißt. Taß leiter schon tie tütsche Sbrache auph tem hunt ist, laßt sich ja nit pe2 fellen; Wehn wier tzwei beide nit noch ta 4 einstehen dhun, tann werß palt um ihren Wolllaut geschächen.

Iperhaubtz mit tenen neien Enteggunken ischtz beitixtaks gar nit weit her. Nun hatzichs toch teehfinitief harausen gestehlt, taß tie peiden Nordpopolerfinder jeter 4 sich 1 garçon d'aiguille — Spitzbube ißt, intem kainer fon Innen nur tem Nordpolaken Gottgrüetzi gesaggt hapen. Mann sohlte derige Fötzelgeschichten gahr nie mer pe 8ten, sontern ahle Nuwo-und-Ditäten gans ghörig durch 7, waß efentunnel iprig pleibt, tann auph ten Mist gheien.

Taß ter Tollstoj jetzig toch gesterbt ist, wahr forauß zu xehn. Ich mag ihm all tie nachdrecklichen Ehren gunnen, wehn er auch fon ten Ortod-Oxen geexgummifiziert ischt worten. Aper das hat ter grobse Idealist toch nit ferdient, taß ter Nicki fom Rußenlant tatzu saggt: ter herrgott sei ihm 1 gnätiger Richter. Tieser henkerszar hatz bygopplig nit netig 4 taß Seelenheil fom Tollstoj Angscht tzu hapen.

Wie werten Iwan ter Schröggliche, Nero, Caligula unt sonzticke Tiehrannen in ter Höllen gel 8 hapen, ter Teifel, — Gott serzeih mir d'Sünt — soll siech sor Lachen sogahr ten Bauch ghalten unt mitzeiner Grobsmuetter am Höllenboden gewälzt hapen womit ich immer serplaibe tein semper teine Leisenbeth unt tich grüetzender Ladislaus.

Schüttelreim. Der Polizeihund Moppel dort

hat aufgedeckt 'nen Doppelmord.

B Zukunftsbild.

(Was ungefähr passieren könnte, wenn der Antrag der Fleischermeister angenommen würde.)

- A. Ich gratuliere dir zu deinen Zwillingen.
- B. Zwillinge? Nicht daß ich wüßte.
- A. Du beziehst doch Stillprämien für zwei Stück.
- B. Ja, für zwei Kälber, die meine Braune geworfen hat.

 Zonannis Feuer.

Der Bücherwurm.

Erst kam "Der Zwiebelfisch" geschwommen, Nun kraucht "Der Bücherwurm" herbei. Es wird nicht allzulange dauern, Erlebt man noch "Das Kuckucksei."

Hürwahr, noch lieber Straßennamen Erspintisieren, als mit Müh Zeitschriftentitel aufzustöbern, Die weisen zur Zoologie.

Späte Erkenntniffe.

Wäre meinen Schwiegereltern vor 50 Jahren nicht ein so "kräftiges Töchterchen" geboren worden, hätte ich wieder einmal keine blauen Flecken im Gesicht!

Einem Dramatiker ins Album. Bom Lampen- bis dum Rampenlicht Ist es ein weiter Weg, — meinst nicht?

Rägel: "Heh Chueri, was ist ä da i dr Umiversitiet obe gange, daß i' denand ä so i dr Zitig umegschleift händ?"

Chueri: "Das chamer Gu nüb erchläre, Ihr wüffeb jo doch nüb, was en akas bemischi Gmeinheit ift."

Rägel: "Gwäß so guet wien Ihr, ämel i dr Bodanik wechsled Ihr mer nanig und säb wechsleder mer."

Shueri: "Iå do hät die höcher Zoologie und d' Rindvichfiologie d' Hauptrolle gfpilt."

Rägel: "Ich ha gmeint en Professer und a Ruhmission und de Sanitätstirekter hebed das rar Stuck gipilt?"

Chueri: "Stimmt und hoffetst chömed f' für ihrt Intelligans und Roblesse de Nobelvries über."

Rägel: "Was fägeber a zu bere neue Zitig, wos ba hufiered mit, meini b' Laterne heißt sie?"

Chueri: "Es wär scho lang nötig gsi, daß über diversni Sache de Hase abteeft worde wär punkto Bürekratie und Selnaueret 20.; harhingege daß tet äfänigs jederem si Privatsache milesid vor dr Öfsetlichkeit erchernlet werde, wien i dr grüsigste Wöschchuche inne, säb bruchedwer 3'Züri nib."

Rägel: "I hä fälber tentt, daß ämol dönt Chläpf gä, wenn f derna öpperem wetttb underegünde. I nimmen a, die wo dri schriebeb, werdid ä nid luter Herrgöttli si, wo na nie täs Fehltrittlit tha und na nie täs Wässerli trüebt händ."

Chuert: "Es ift Eu meint icho Angit, fie döntib 3 Gueri fruehner Flirteret abtede?"

Rägel: "Chunt I wohl, daß i Eu nüd versftah und säb dunts I."